

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 419.]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Telephon Nr. 419

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, **Johannisstraße 50**, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich **Mk. 1,60**. Monatlich **55 Pfg.** Postzeitungsliste Nr. 4069 a, 6. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum **15 Pfg.**, für Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur **10 Pfg.**, auswärtige Anzeigen **20 Pfg.** Inserate für die nächste Nummer müssen bis **9 Uhr Vormittags** in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 299.

Freitag, den 22. Dezember 1899.

6. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Warum Graf Posadowsky wegen der Verscharrung der Zuchthausvorlage nicht den Reichstag aufgelöst hat, das läßt er durch seinen Leibarzt, den großen Agrarier und Scharfmacher begütigend und entschuldigend mittheilen. Das Plaidoyer auf Nichtschuld bezw. mildernde Umstände lautet:

„Es wirkt eigenthümlich, wenn die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Bundes der Landwirthe, jetzt einen heftigen Angriff gegen die Reichsregierung und insbesondere gegen den Grafen Posadowsky richtet, weil der Reichstag nach Ablehnung der Arbeiterschulvorlage nicht aufgelöst ist. Graf Posadowsky hat diese Vorlage mit sehr geringer Unterstützung von der rechten Seite des Hauses — erst in der zweiten Lesung trat der Abg. v. Voebell für die Vorlage ein — unerschrocken und manhaft verteidigt. In seinen Ausführungen vom 13. d. Mts., daß es zur Zeit unmöglich sei, die Sozialdemokratie durch Gewaltmaßregeln zu vernichten und man deshalb warten müsse, bis der Reichstag und die Bevölkerung besser informiert seien und der Regierung ausreichende Waffen gegen sozialdemokratischen Terrorismus zu gewähren bereit sich zeigen, sind durchaus zutreffend.“

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen würde eine Auflösung des Reichstages wahrscheinlich zu einer wesentlich radikaleren Zusammensetzung desselben und vielleicht zu schweren Konflikten geführt haben. Nur wenn man diese Forderung stellt, könnten die Angriffe gegen die Reichsregierung einen Sinn haben. Was soll ein Staatsmann anders machen, wie eine andere Stimmung abwarten, wenn er sich überzeugen muß, daß zur Zeit keine Mehrheit für eine energische Stellungnahme gegen die Sozialdemokratie zu erwarten ist? Wer das Verhalten der bürgerlichen Parteien bei der Beratung der Arbeiterschulvorlage und in dem Lande beobachtet hat, kann hierüber nicht im Zweifel sein. Dabei sollte man nicht vergessen, daß eine Auflösung wegen des Arbeiterschulgesetzes die Möglichkeit einer Verstärkung der Flotte wahrscheinlich in unabsehbarer Ferne gerückt hätte. Kein Mitglied der Regierung oder des Reichstages hat auch nur annähernd mit dem Nachdruck die Sozialdemokratie bekämpft, wie der Staatssekretär des Innern. Die Vorwürfe und Verdächtigungen der „Deutschen Tageszeitung“ sind deshalb sachlich so haltlos, daß man den Eindruck empfängt, parteipolitische Gesichtspunkte drängen dazu, im Reiche um jeden Preis zu einem Konflikt zu gelangen.“

Es ist anerkennenswerth von dem Grafen Posadowsky, daß er bezüglich der mangelnden Zuchthausvorlagebegeisterung des deutschen Volkes wie Reichsminister gegenüber seiner Bestätigung sagt: Ich kann warten. Wenn alle seine Nachfolger in diesem Punkte ebenso denken, wird die ruhige soziale Entwicklung Deutschlands viel gewonnen haben. Wenn der Offiziosus hervorhebt, Graf Posadowsky habe mehr zur Bekämpfung der Sozialdemokratie beigetragen als irgend ein anderes Mitglied, so mögen die Herren Leibarzte der übrigen Minister sich mit dieser Bemerkung abfinden. Dieser Sängerkrieg um die Palme der Sozialistenödterei kann heiter werden.

Wer ist der „starke Mann“? Am letzten Tage der Etatsdebatten im Reichstage hat der Abg. v. Kröcher noch einen vielbemerkten Vorstoß gegen die Regierung unternommen, indem er sich gegen die Aeußerung des Grafen Posadowsky wandte, daß man die Sozialdemokratie mangels einer Mehrheit im Reichstage nicht wirksam bekämpfen könne. Herr v. Kröcher wünscht einen „starken Mann“ für diesen Zweck. Er sagte:

„Meine Herren, darauf kommt es doch recht wesentlich an, und ich glaube, daß wir auch heute noch solche starken Männer haben. — Meine Herren, solche starken Männer haben wir und haben sie vielleicht sogar in der Regierung. Denn meines Erachtens kommt es nicht so sehr darauf an, daß man die Intelligenz eines Bismarck hat, daß man ein großer Mann ist, um gegen die Sozialdemokratie zu kämpfen. Wenn man nur die Bildung und die nötigen Kenntnisse zum Minister hat, dann kommt es im Wesentlichen darauf an, daß man den Willen hat, zu kämpfen, und — dies ist allerdings die Hauptache — die Nerven. Meine Herren, der Fürst Bismarck hat mal in schwerer Zeit zu seinem König gesagt: „Unter Umständen kann ich mir keinen ehrenvolleren Lob denken, als den Lob auf dem Schaffot.“ Aus diesem Diktum des Fürsten Bismarck ziehe ich den Schluß, daß in ersten Zeiten — und daß unsere Zeiten ernste sind, werden Sie mir Alle zugestehen — es für die Regierungen darauf ankommt, Nerven bis zum Aeußersten zu haben.“ (Lebhaftes Bravo! rechts.)

Diese Worte aus dem Munde des Herrn v. Kröcher, der selbst gute Nerven hat, verdienen wirklich Beachtung, weil sie sicher in der Hoffnung gesprochen sind, daß sie an entscheidender Stelle beachtet werden. Seitdem zerbricht man sich nun in politischen Kreisen den Kopf, wer denn der starke Mann sein soll, dessen Portrait Herr v. Kröcher offenbar nach dem lebenden Modell gezeichnet hat; denn

ins Blaue hinein hat er nicht geredet, er denkt an einen bestimmten Mann. Kein großer Mann — nicht die Intelligenz Bismarcks — nur die Bildung und die nötigen Kenntnisse zum Minister, und dann als Hauptsache Willen und Nerven! Einige sind, wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Berlin geschrieben wird, auf Herrn v. Köller verfallen. Auf den stimmt die Zeichnung ungefähr, wenn auch in einzelnen Zügen geistreich; aber der hat es ja schon einmal vergeblich versucht, und dann — auf ihn stimmt nicht die Andeutung, daß der große Mann schon in der Regierung sei. Ein Anderer aber, der sehr gute Nerven und dabei auch diese Art von jovialität hat, die an Herrn v. Köller und an Herrn v. Kröcher selbst erinnert, sikt allerdings in der Regierung: Herr v. Bobbielski. Die Art, wie er sich als Leiter der Reichspostverwaltung über die Bekämpfung der Sozialdemokratie im Reichstage ausgesprochen und die praktischen Erfolge, die er mit einer gewissen freundlichen Rücksichtlosigkeit erzielt hat, haben ihm den Dank und das Vertrauen aller für die Bekämpfung des Umsturzes schwärmenden Verehrer einer starken Hand eingetragen. Es giebt wirklich Leute, die auch noch aus anderen Gründen glauben, daß die Laufbahn des Herrn v. Bobbielski mit der Leitung der Reichspostverwaltung nicht abgeschlossen sei.

Eine Reichstagsersatzwahl hat am Dienstag für den verstorbenen nationalliberal-bündlerischen Abg. Gutsbecker Gander im 3. pfälzischen Wahlkreise (Germerheim) stattgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen des „Wolffschen Bureau“ wurden für den nationalliberal-bündlerischen Kandidaten Leistenberger 7776 Stimmen, für den Centrumskandidaten Baum 6807 und für den Sozialdemokraten Huber 528 Stimmen abgegeben. Bei der Hauptwahl im Juni 1898 wurde Gander in der Stichwahl mit 8282 gegen 7979 Centrumsstimmen gewählt, nachdem in der Hauptwahl 6432 nationalliberal-bündlerische, 6080 Centrums- und 1198 sozialdemokratische Stimmen abgegeben waren.

Ein schreckliches Grubenunglück, dem wiederum drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, während viele andere dem Tode ins Auge sahen, wird aus Oberhausen (Rheinland) gemeldet. Auf Schacht I der Zeche „Unser Friß“ brach Mittwoch ein Grubenbrand aus, der eine Anzahl Opfer forderte. Der Brand entstand durch Selbstentzündung von Kohlen. Die plötzlich auftretenden Gase brachten die mit zahlreichen Arbeitern stark besetzte Grube in große Gefahr. Die meisten verdankten nur der Geistesgegenwart der Steiger, die die schnellste Flucht ermöglichten, ihr Leben. Acht Bergleute wurden bemußlos, drei todt zu Tage gefördert. Der Feuerherd wird durch Vermauerung des ganzen Feldes zum Ersticken gebracht.

Das vaterlandslohe Kapital. Der Essener „Werktag“ bringt die Meldung, daß, während man die Sympathien für die Buren recht geräuschvoll zur Schau trägt, auf der Krupp'schen Fabrik in feierhafter Eile an der Fertigstellung von 25000 Stahlgrenatzen gearbeitet werde, die nach bestimmter Ueberzeugung der betreffenden Arbeiter nur für England bestimmt sein können. Die Arbeiter kennen aus jahrelanger Erfahrung genau die in den verschiedenen Staaten gebrauchlichen Geschosprofile. Das hier in Betracht kommende paßt für England. Zwecks Fertigstellung des Auftrages wird Tag und Nacht gearbeitet. — Was scheert sich Krupp darum, für wen er arbeiten läßt, wenn er nur Geld verdient!

Hülle und die Flotte. Der Hülle'sche Zeitschriftenverlag des Evangelischen Vereins in Berlin, Dranienstraße, der schon wiederholt an politischen Agitationen sich betheilig hat, will sich nun auch an der Flottentagitation betheiligen. In seinem Verlage ist ein farbiger Lichtbilder-Zyklus „Die deutsche Flotte“ erschienen, der nach der eigenen Behauptung „zu den interessantesten und glänzendsten Darbietungen des Lichtbilderverlages des Evangelischen Vereins gehört.“ Dem erklärenden Text sind „passende patriotische Gesänge“ eingelegt. Der Evangelische Verein des Herrn Hülle bietet diesen Lichtbilder-Zyklus zum Verleihen für Vereine und Schulen an, wobei er es auch an Geschäftsklame nicht fehlen läßt. In dem der „Germania“ aus der Provinz zugesandten Zirkular des Herrn Prediger Hülle, dessen Name auffälliger Weise ganz verschwiegen wird, obwohl er doch als der eigentliche Inhaber des „Lichtbilderverlages“ zu betrachten ist, heißt es: „Seine Majestät, unser allergnädigster

Kaiser haben von unserem Lichtbilder-Zyklus „Die deutsche Flotte“ mit Befriedigung Kenntniß zu nehmen geruht und sich dahin ausgesprochen, daß die Vorführungen der Bilder ihren guten Zweck erfüllen mögen.“ Auch Staatssekretär Tirpitz hat den Bildern sein reges Interesse entgegengebracht, das Unternehmen des Evangelischen Vereins gelobt und schließlich dem Wunsche Ausdruck gegeben, „daß die Bestrebungen des Vereins, auch das Binnenland mit den Einrichtungen unserer Schiffe bekannt zu machen, von Erfolg gekrönt sein mögen.“ — Herr Schweinburg hat in Herrn Hülle seinen Meister gefunden. Hoi!

Die „Freis. Ztg.“ weist darauf hin, daß zu dem aus wenigen Personen bestehenden Vorstand des Flottenvereins unter anderem neben Freih. v. Zedlitz und Neufkirch auch Geheimrath Kusley gehört, der bekannte Vertreter der Schichauwerft, welche bei dem Bau von Kriegsschiffen konkurriert.

Sturmzeichen. Der Centralauschuß der Reichsbank hat in einer Sitzung, an welcher der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Graf v. Posadowsky theilnahm, wie bereits kurz gemeldet, den Diskont auf 7 Prozent, den Zinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Baaren auf 8 Prozent erhöht. Die Reichsbank kennt in ihrer ganzen Geschichte keine ähnliche Maßnahme. Ihre Vorgängerin, die Preussische Bank, unternahm allerdings einmal diesen Verzweiflungsschritt, aber es war — im deutsch-französischen Krieg, als alle wirthschaftlichen Beziehungen aus den Fugen zu gehen drohten. Und nicht nur diese eine Nothpost trifft die Geschäftswelt in demselben Augenblick, in dem der Jahreswechsel die höchsten Anforderungen an Zahlungsfähigkeit und Kredit stellt. An der Londoner Börse ist eine vollständige Panik ausgebrochen. Nicht nur die Rentenpapiere haben einen unerhörten Kurssturz erfahren, der Hunderte von Millionen bereits gekostet hat. Ihnen sind unter dem niederschmetternden Eindruck der Nachrichten aus Südafrika fast alle Börsenpapiere gefolgt, bis zuletzt die englischen Kontos — die Staatsanleihen von sonst unerschütterlicher Festigkeit — die ausgebrochene Panik widerspiegeln; an einem einzigen Börsentage sind sie um 1 3/4 Prozent gesunken, was wohl ebenfalls beispiellos in den Annalen der Börse da steht. Alle Geldmärkte und Börsen stehen heute in engster Verbindung. So ist auf die Panik in London das Tohuwahu an der New-Yorker und Pariser Börse gefolgt. Ueberall fürchtet man Kursrückgänge, und um sich zu rechter Zeit zu bergen, sucht man Effekten abzustößen. So schwillt das Angebot lawinenartig; alle Gegenschätze vermögen das alte Vertrauen nicht wieder herzustellen. Auch von den deutschen Börsen, die noch am längsten standgehalten haben, lauten die letzten Nachrichten „recht ungünstig“. Zu diesen trübseligen Ausichten nun noch ein Bankzinsfuß von 7 Prozent. Man konnte ihn eigentlich voraussehen; denn bereits am 3. Oktober erhöhte die Bank von England ihren Diskontsatz auf 4 1/2 Prozent, am 5. Oktober auf 5 Prozent, am 30. November auf 6 Prozent. Aber die Reichsbank suchte zunächst beruhigend zu wirken. Sie hatte zwar seit dem 3. Oktober den Diskont auf 6 Prozent festgehalten, aber man las von ihrer wachsenden Goldverfärbung — von Anfang Oktober bis Mitte Dezember 30 Millionen Mark. Die trampfhaftesten Bemühungen Englands um Heranziehung von Gold schienen vergeblich. Indes in den letzten Tag stieg der Wechselkurs auf London, bis er die Sendung von Gold nach London rentabel erscheinen ließ. Große Geldinstitute, wie die Sächsische Bank, gingen über den Reichsbank-Diskont hinaus. Dienstag früh veröffentlichte, zugleich mit der Ankündigung der bevorstehenden Ausschüttung, die „National-Zeitung“ den wahren Stand der Reichsbank: Ihr ungedeckter Notenumlauf war gegen das überaus ungünstige Vorjahr größer gewesen: am 15. November um 27 Millionen Mark, am 30. November um 53 Millionen, am 7. Dezember um 72 Millionen, am 15. Dezember um 87 Millionen Mark. Ebenso beängstigend wie der ungedeckte Notenumlauf war die Anlange (in Wechseln, diskontirten Schatzanweisungen, Lombarddarlehen) in den gleichen Zwischenräumen gestiegen gegen das Vorjahr um 77, 137, 167, 212 Millionen Mark. Diefelbe Diskonterhöhung, die im letzten Jahre noch geholfen hatte, erwies sich mithin in diesem Jahre als vollständig unwirksam gegen den Ansturm auf die Reichsbank und ihre Reserven! Es scheint, daß die Börsenblätter zunächst um eine Panik

aus, das sich schnell ausbreitete und das ganze Haus ergriff. Die Feuerwehr fand beim Vordringen im Dachgeschloß in der Wohnung des Schneiders Wödy die Ehefrau Wipke, deren Mutter und zwei kleine Töchter des Wödy'schen Ehepaars als Leichen vor, wahrscheinlich waren sie erstickt. Die anderen Bewohner des Hauses, welche ebenfalls in großer Lebensgefahr schwebten, wurden durch die Feuerwehr gerettet. Das Feuer wurde bald gelöscht. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde der Inhaber des Blumenladens, Schröder, verhaftet.

Wismar. Vom königlichen Kriegsschauplatz. Eine öffentliche Bauarbeiterversammlung, die am Freitag Abend stattfand und in welcher der Bauarbeiter Gräning-Schwerin sprechen sollte, wurde vom Polizeiamt als politischen Zweck dienend, wie folgt, verboten:

„Dass die einberufene Versammlung politischen Zwecken dient, ist daraus zu entnehmen, dass 1) dieselbe stattfinden soll in einem Lokal, welches der sozialdemokratischen Agitation dient; 2) als Referent ein sozialdemokratischer Agitator genannt ist; 3) eine Tagesordnung überall nicht angegeben und zu erwarten ist, dass politische oder sozialpolitische Erörterungen beabsichtigt sind, zumal an der Versammlung nicht bloß eigentliche Bauarbeiter, sondern auch Personen aus anderen Berufsständen, insbesondere Arbeiter, nach bisheriger Erfahrung teilnehmen werden; 4) die Versammlung s weisellos von sozialdemokratischer Seite angeregt ist.“

Herr Dr. König hat sich offenbar Herrn v. Dergen, den reichstagnatorischen, zum Muster genommen. „Dass Du die Nase in's Gesicht behältst!“ ruft unser Moskoder Blatt galgenhumoristisch aus. Na, vom Reichstage hat das System Mecklenburg schon manche Nase weg und wird noch mehr bekommen. Uns aber wird der Erweisheit Walten gut schmecken, morgen, wie heute und gestern.

Kiel. Kommissar Amelung ist wieder freigelassen. Er soll bloß „fahrlässig“ geschworen haben.

Kiel. Zu der wegen Meineids erfolgten Verhaftung des königlichen Polizeikommissars Amelung aus Gaarden bei Kiel, die wir Montag meldeten, wird dem „Verl. Tagebl.“ von hier noch geschrieben: „Die hiesige „Schlesw. Holst. Volksztg.“ theilte kürzlich mit, daß die Brandschaukommission in Gaarden, der Amelung angehört, in einem bestimmten Falle sehr unhöflich und willkürlich vorgegangen sei. Die Herren seien beispielsweise in das Schlafzimmer einer Wohnung eingedrungen, ohne anzuklopfen. In dieser Notiz wurde eine Verleumdung des Polizeikommissars Amelung gefun-

den und Klage gegen den Redakteur der „Volkszeitung“ erhoben. Amelung trat als Hauptbelastungszeuge auf, und die Strafkammer verurtheilte den Redakteur zu 100 Mark Geldstrafe. In der Verhandlung sagte der Hausbewohner, Gastwirth Dräger, eiblich aus, seine Töchter seien zu ihm gekommen und hätten ihm gesagt, es seien Herren in ihrer Schlafstube gewesen. Dräger machte Amelung auf das Ungehörige seiner Handlungsweise aufmerksam. Unter Eid bestritt Amelung, daß er im Schlafzimmer gewesen sei. Zunächst wurde gegen Dräger das Verfahren wegen Meineids eingeleitet. Die Mitglieder der Brandschaukommission bestätigten indes die Angaben desselben. Nun wurde der Spieß umgedreht. Die Staatsanwaltschaft leitete das Verfahren wegen Meineids gegen Amelung ein, der in weiteren Kreisen durch seinen Uebereifer bekannt ist.“ — Amelung ist ein „guter Freund“ der Sozialdemokratie, der er schon manches auf den Stock gethan hat.

Briefkasten.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen über keinerlei Verantwortung.)

A., Engelwisch. Er muß auch für diese Zeit zahlen!

Gesucht eine Frau die Zeitzeit über zur Aushilfe. Johannisstr. 50.

Zu kaufen gesucht ein Haus zum 1. April auf dem Longen Lohberg oder dessen Nähe. Off. u. B 2 an die Exped. d. Bl.

Ein guterhalt. großes Schaufelpferd billig zu verkaufen. Engelgrube 30.

Gebete meine Handstandsfachen, sowie Spielwaaren, gänzlich auf zu den billigsten Preisen.

Leukefeld, Langer Lohberg 1.

Die Schweinefleischerei und Würstfabrik von Karl Klein

hält zum **Weihnachtsfeste** seine Waare in **allbekanntester Güte** dem Publikum bestens empfohlen.

Lebende Holst. Karpfen und Schleie

empfehlen **J. C. H. Boy** An der Mauer 84, Beckergrube 3, Markthallenstand Nr. 46—47.

Verfassen Sie nicht, rechtzeitig Ihren Bedarf für das Weihnachtsfest zu decken in der Drogerie von Otto Fehlaue
Fadenburger Allee 32
vis-à-vis der Kaserne.

Empfehle:
Feinstes Weizen-Mehl Pfd. 14 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd. à 13 Pfg.
Caroline Saueracker
Glockengießerstraße 16.

Schlittschuhe
Kinderschlitten!!!
Puppen- und Puppensportwagen
Kindermöbel
empfehlen
Carl Buchholtz
Fadenburger Allee 10b
und
Lindenplatz (Haus Apotheke).

Rasirmesser und -Apparate
von 1.— Mk. an.
Rasirtensilien
in großer Auswahl.

Jagd-Waffen empfehle
Drillinge, Büchslinten, Doppelflinten, Bürschbüchsen.

Jagdgeräthschaften empfehle
Rucksäcke, Jagdtaschen
Patronengürtel, Jagdtüchle
Gamaschen, Mundeleinen, Gewehrfutterale,
Gundehalsbänder.

Fleischhackmaschinen.
Messerwaaren als:
Tischmesser und Gabeln, Grandirmesser,
Taschenmesser.

Schlachtereibedarfsartikel.
Scheeren
lose und in Etuis
für jeden Zweck, in großer Auswahl.
Fahrradzubehörtheile.

Schlittschuhe.
8 Heinr. Oldorf, 8
Holstenstraße
Reparatur-Werkstatt und Schleiferei.

Zum bevorstehenden Feste
empfehle:
Rum per Flasche 70 Pf., 1 Mk., 1,20 Mk. u. s. w.
Cognac, Rothwein, Portwein etc.
in verschiedenen Preislagen.
C. Sien, Augustenstr. 6.

Zum Weihnachtsfeste!
empfehle sämtliche Artikel zum
Kuchenbacken
sowie
Tannenbaumschmuck, Cafes,
Nüsse, Feigen, Traubrosinen
und Mandeln
zu den billigsten Preisen.
Selbstgebackene Braune Kuchen
und Pfeffernüsse, Pfd. 60 Pf.
Gust. Glöde,
Karpfenstr. 26, Ecke Teichstr.

Neue Ia. Berger Flohmheringe
Neue Magdeb. Salzgurken
Essig, Essigsprit u. Wein-Essig
zum Schlachten
in Gebinden jeder Größe empfehle
H. L. Wiegels, vorm. J. C. Bunge,
Fischergrube 61.
Kassigfabrik.

Schwartau.
Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste
empfehle allen Freunden und Gönnern mein Lager
von
Tabak und Cigarren.
L. Wegert.
Feiner deutscher Cognac
von 1,20 Mk. an per Flasche
Feiner Jamaica-Rum
(Verschnitt)
von Mk. 0,70 per Flasche an
sowie sämtliche gangbaren Spirituosen
in bekannter Güte, auch im Kleinverkauf.
J. C. Müller.

Zum Feste
empfehle:
Ananas-Erdbeeren,
Pflirsiche etc. in Dosen zur
Bowle
Gemüse-Conserven
von Carl. Erasmi,
Rhein. Frucht-Compots
in Dosen und Gläsern.
Ferner ausgewogen;
Salzgurken, Senfgurken,
Pfeffergurken, rothe Beete,
Magdeb. Sauerkraut,
Kronsbeeren, Pflaumenmus,
gem. Marmelade etc.
Heinrich Koop
Lübeck, Marktwiese 4.

Grosse Auction!
am Freitag den 22. December
Nachmittags 2 1/2 Uhr
in der
41 Hundestraße 41
über: 2 Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, 6 Posterkäse und andere Mobilien, ein großer Posten Wollstoffe, 50 Stück Herren- und Damen-Regenschirme, 16 Kisten Cigarren, ein Posten plattirte Theebretter, ein großer Posten Körbe, bessere lange Damen-Uhrketten, 20 Tonnen Anchovis, Galanterie- und Spielwaaren, eine fast neue Tischlampe, 2 Bände Baugewerbeschule System Hochfeld, u. v. u. G. m.
J. C. B. Schmehl,
Auctionator und Taxator

Norddeutsche Bier-Halle.
Während der Domzeit täglich:
Unterhaltungs- & Musik.
Musikant von H. Adlerbier.
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.
Ergeben
Franz Schultz, Johannisstraße 5.

Achtung Maurer!
Das Weihnachtsfest findet am Freitag den 22. December im „Zivoli“ statt. Lokalöffnung 6 Uhr.
Das Fest-Comitee.
Mitgliedsbücher legitimiren.

Gesang-Verein „Einigkeit“

Das Weihnachts-Fest
findet am Sonnabend den 23. Dec. im Lokale „Neu-Lauerhof“ statt. Anfang 8 Uhr.
Das Comitee.
Mitglieds-Karten legitimiren.

Gesangverein „Freiheit“.
Weihnachts-Feier und Ball
am 2. Weihnachtstage
im Lokale des Herrn Koch, „EINSEGEL“.
Der Vorstand.

Zum Abschluß des Jahrhunderts
bringt
Circus Variété
vom 25. Dec. bis 31. Dec. incl.
(unwiderstehlich nur 7 Vorstellungen)
das großartigste Künstler-Ensemble,
welches je in Lübeck über die Bretter
gegangen.
Ein Welt-Specialitäten-Congress
— 35 Künstler. —
Näheres die Anschlagtafeln und Antragezettel.
Lübeck wird staunen!

Stadt-Theater.
Freitag. Oberyreise.
Fra Diavolo. Klein Däumling.

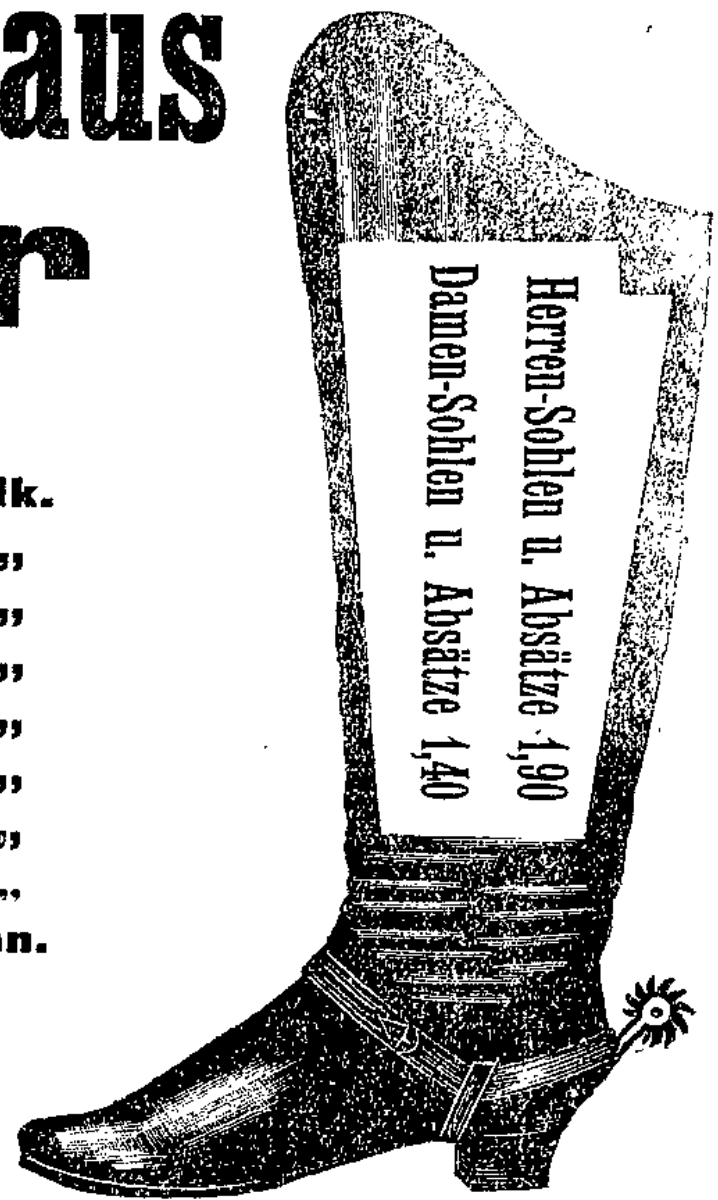
Schuhwaaren-Verkaufshaus Hugo Haendler

56 Breitestrasse 56



Herren-Rindleder-Stulpstiefel	11,50 bis 14,— Mk.
Herren-Rindleder-Schaftstiefel	6,70 „ 8,50 „
Herren-Rossleder-Besatzstiefel	3,90 „ 4,80 „
Herren-Rossleder-Zugstiefel	6,20 „ 8,50 „
Damen-Rossleder-Knopfstiefel	5,— „ 6,50 „
Damen-Weiss-Glace-Schuhe	2,50 „ 3,— „
Damen-Gummischuhe	2,— „ 3,20 „
Kinder-Knopfstiefel	1,25 „ 2,80 „
Filz-Pantoffel von	25 Pfg. an.

Pelz-, Filz- und Tuchstiefel in enormer Auswahl.



Umtausch nach dem Fest bereitwilligst.

**Herren-Winter-Paletots,
Knaben-Pellerinen-Mäntel und Anzüge,
Herren-Buckskin-Anzüge,
Gestrickte Herren-Westen, Hüte u. Mützen
Buckskin-Beinkleider, Arbeitshemden
zu enorm billigen Preisen.**

Rudolph Karstadt, Lübeck.

Drucksachen liefert prompt und billig **Fr. Meyer & Co.**

Gebr. Hirschfeld, Lübeck, Breitestr. 59a.

≡ **Passende Weihnachts-Geschenke, enorm billig!** ≡

Verschürte Winter-Jackets, gut gearbeitet, haltbare gediegene glatte Stoffe, zweireihige Facons	Mk. 6,00
Winter-Jackets mit Pelzbesatz, feine gute glatte Stoffe, zweireihige Revers-Facons	Mk. 12,00, 10,50, Mk. 8,50
Winter-Jacken, solide Stoffe, zweireihig	Mk. 4,50 und Mk. 3,00
Abendmäntel, wattierte u. Stoff-Bäder, enorm große Farben-Auswahl	Mk. 25,00, 20,00, 15,00, Mk. 7,50
Elegante lange Capes in Krummer, Tuch, Matlasse oder Plüsch	Mk. 24,00, 15,00, 12,00, 8,00, Mk. 3,00
Costum-Röcke, ganz gefüttert und Plüschborde, richtig weit	Mk. 4,25
Winter-Blousenhemden gefüttert	Mk. 1,80
Kinder-Mäntel und Kinder-Jacken sind für jedes Alter passend am Lager und verkaufen solche zu und unter Einkaufspreis.	
Lange Winter-Gigerl-Jacken	Mk. 12,00 und 9,00.

Für Weihnachts-Geschenke gekaufte Mäntel werden bis zum 1. Januar n. J. bereitwilligst umgetauscht.

Weltpolitik und Weltmachts-Politik.

Von Weltpolitik sprachen die Minister des Reichs jüngst bei der Eratsberatung. Weltmachts-Politik ist ihr wirkliches Streben.

Weltpolitik bedeutet die Erkenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge der Welt. Sie bedeutet die Ausdehnung der Produktion, soweit der Erdball reicht. Die Ueberbedeckung der Ozeane. Die Erschließung und Ausnützung der Hilfsquellen der Natur in den entferntesten Weltteilen. Eine Produktionsgemeinschaft und Produktionsverteilung, die die ganze Welt umfaßt.

Die Weltpolitik ist das Anfrücteln jeder einzelnen Nation mit den Mitteln der gesamten Welt. Die Vereinigung der Nationen zu einer Völkergemeinschaft auf Grund der Produktionsgemeinschaft der Welt.

„Proletariat aller Länder, vereinigt euch!“ Anders die Weltmachts-Politik. Es ist der Versuch, alle Nationen dem Willen einer Regierung zu unterwerfen. Es ist der Versuch, alle Ströme der Weltpolitik von einem Punkt ausfließen zu lassen.

Die Weltpolitik gründet in der geschichtlich werdenden Entwicklung der Welt, — die Weltmachts-Politik ist die Eroberung der Welt. Ihre Mittel sind Panzerschiffe und Kanonen.

Rheinlandstöchter.

Roman von Clara Viebig.

68. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Bei Dallmers brannte kein Licht mehr; auch die erregtesten Scenen nahmen ein Ende, man wird doppelt müde danach. Ein Verlobungstag ist immer aufregend, besonders unter solchen Umständen.

Ist es derselbe Strahl, der im Tiergarten durch die Bäume fließt, sie mit Zauberlichtern bestreut und im Garten der Raachstraße magische Kreise auf den kiesbestreuten Wegen zieht?

Die Fliederbüsche hat der Gewitterwind tüchtig geschüttelt, die üppigsten Dolden haben ihre Blüthen auf die Erde gestreut.

spiel Englands wiederum zeigt. Die Einbildung einer Herrschaft, denn sie ist nicht im Stande, die widerständliche Entwicklung zu hemmen, bis schließlich die aufgezogene Form wie eine schwache Hülse unter dem Druck von Innen platzt und ein fremdartiger, unerwarteter Zustand sich plötzlich offenbart, der aber allmählich und gelegentlich herangerast war.

„Die Welt soll neu vertheilt werden“ — erklärte Staatssekretär v. Bülow. Welch lächerliche Ueberhebung, welche verhängnisvolle Einbildung eines Diplomaten! Länder und Völker sollen gemessen und vertheilt werden, als wenn es Schafweiden und Schafherden wären!

Man sagt, das gehe nicht anders, Deutschland müsse — es sei durch die Entwicklung seiner Industrie dazu gezwungen — große Kolonialpolitik treiben. O nein, dadurch dient ihr Deutschlands Industrie schlecht, daß ihr es mit allen Völkern verfeindet und in verwerfliche Kriege stürzt!

Wer war es denn, der durch Zölle das Proletariat, von dem der Arbeiter sich nähert, in dessen Händen die Produktion ruht? Wer hat durch Zölle des Eisens vertheuert, das wichtigste Hilfsmittel der Produktion?

Wollt ihr wirklich die Industrie fördern? Dann macht den Arbeiter satt. Macht ihn frei. Hemmt nicht die Kulturentwicklung des deutschen Volkes.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die deutsche Unfallstatistik umfaßt im Jahre 1897 im Ganzen 45 971 Fälle. Von diesen Unfällen betrafen 41 746 die gewerblichen Berufsgenossenschaften, 1175 die

Baugewerksversicherungsanstalten, 3070 die Ausführungsbehörde. 1897 kamen für den Umfang des ganzen Reichs in Betracht 455 417 Betriebe der gewerblichen Berufsgenossenschaften mit 5 991 453 versicherten Personen. Es entfallen also durchschnittlich 13 16 versicherte Personen auf einen Betrieb (1887: 12,09).

Aus der deutschen „Pracht“ kolonie in Ostasien verlaute wieder allerlei recht Unerfreuliches. So herrscht nach der neuesten Nummer des „Ostasiat. Lloyd“ in Kiautschou eine sehr gedrückte Stimmung. Der kaiserl. Richter Dr. Gelpke dürfte vielleicht gar nicht oder nur ganz vorübergehend auf seinen Posten nach Tsintau zurückkehren.

die erste, eindringliche Stimme: „Seien Sie barmherzig, gnädige Frau! Ich bitte für Agnes, ich bitte für Sie selbst!“

Ein Grösteln lief der Einsamen über den Rücken, feuchte Dünste kamen vom Garten her; sie schlug das Fenster zu und dann drehte sie sich zögernd um, wie Jemand, der den Blick eines andern scheut — niemand da!

„Ich muß ein Ende machen, sie hat recht,“ murmelte Anjelma. „Mag die Kleine ihn behalten. Er wird sich trösten — und ich —?!“ Eine lange Pause.

Mit einem feinen dünnen Stimmchen hob die Rococospindel auf dem Kamme zum Schläge aus — zwölf Uhr! Da näherte sich ein gedämpfter Schritt; der Vorhang rauhete bei Seite — Herr Leo Arnheim hatte ausgerechnet.

Mit dem bekannten stillen Lächeln trat er ein, rieb sich die immer etwas kalten Hände und stellte sich vor seine Frau hin, wie er sich vor die Kunstschätze seiner Galerie zu stellen pflegte.

„Ah, mein Kind, noch im Dunkeln?! Warum hast du die Krone nicht anzünden lassen? Ich werde gleich nach dem Diener schellen.“ Er drückte auf den elektrischen Knopf.

Fretlich für ihn nichts; diesem gleichmüthigen Gesicht mit der zähen Pergamenthaut und der vorspringenden Stirn

PAUL BRIM & CO.
Breitstraße 31 Lübeck.
Breitstraße 31.

Totalausverkauf

von
Puppen, Spielwaaren
und
Tannenbaum-Schmuck
zu unerreicht billigen Preisen.



Zum Weihnachtsfeste
empfehle:
Wallnüsse,
Haselnüsse,
Feigen,
Datteln, Lichte,
Tannenb.-Cakes
und Confect.
Spirituosen:
Rum, Cognac,
Kümmel,
div. Weine.

August Vietig, Fischerg. 45.
Fernsprecher 582.

Holtenstr. 23. Holtenstr. 23.
T. Bahrmann
empfeht

Lau'schen Kuchensyrup,
prima Dampfweizenmehl,
prima süße Mandeln, extra groß,
prima Succade, prima Orangeat,
sowie alle

zur Bäckerei gehörigen Gewürze,
ganz und gemahlen, garantiert rein,
Wall- u. Haselnüsse in drei Sorten,
Traubrosinen, Brauchmandeln,
Feigen, Datteln,
Apfelsinen, Citronen,
Baumcakes in großer Auswahl,
Lichte, Lichthalter, Lametta.

NB. Alle sonstigen Colonialwaaren in nur
besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Lau'schen Kuchensyrup,
doppelt gesiebtes, stets lockeres
Weizen-Dampfmehl,
Succade, Orangeat,
Pottasche, Hirschkornsalz,
Rosen- und Pfirsichwasser,
Süße und bittere Mandeln,
sowie sammtl. Gewürze, ganz und gemahlen,
empfeht in nur besten Qualitäten.

Wallnüsse, Haselnüsse,
Feigen, Datteln, Traubrosinen,
Brauchmandeln, Baumlichte,
Lichthalter, Confecthalter,
Tannenbaum-Cakes
in großer Auswahl
von 50 Pfg. an bis 1,50 Mk. das Pfund
empfeht

Ludwig Hartwig
Obertrave Nr. 8.
Die besten Pommerischen
Kropp- u. Halbstiefel
bekannt aus Marienstraße 38.

E. S. Elers Nachfolger (Inhaber: Heinr. Steen)
40 Wahnstrasse 40 empfiehlt
Roth-, Weiß- und Roséwein Flasche 60 Pfg.
Larragona-Portwein Flasche 95 Pfg.
sowie alle übrigen Weine und Spirituosen zu billigen Preisen.

Billigste Bezugsquelle in sämtlichen
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
Hänge-, Tisch- u. Küchenlampen,
Messer, Gabeln, Löffel
u. s. w.

AUG. BEMLING
Marienstraße 16.

Besonders empfehle
**Hochzeits- und
Gelegenheitsgeschenke**
in Tafelaufsätzen, Bierservicen,
Bierkrügen, Liqueurservicen, Ess- und
Cafeeservicen, Jardiniären, Nippes, Vasen u. s. w.

Für Weihnachts-Einkäufe
empfehle ich meine anerkannt starke
Arbeiter-Bekleidung
sowie sämtliche Leinen-, Manufactur- und Wollwaaren
in bekannt guter Qualität.
Lodenjoppen, blaue woll. Unterjacken, gestricke Jagdwesten,
Färländer etc. in großer Auswahl.
Carl Herm. Mich. Stave,
4 Weiter Krambuden 4, zwischen Markt und Marienkirche.
Gegründet 1821. Gegründet 1821.

Vorteilhafte Bezugsquelle aller Haushaltsartikel:
**Hängelampen, Tischlampen, Kronen, Luxus-
waaren,** sowie große Auswahl in Weihnachtsgeschenken als:
Rauh- u. Banerntische, Consolen, Wand-
hörter, Etageren, Cigarrenschränke, Es-
service, Cafeeservice, Blumen-
töpfe, Tafelaufsätze in
Alfenide, Bronze u.
Glas.

C. HASSE
11 Kupferschmiedestraße 11.

Nippes
in reizender Aus-
führung zu bel. bill. Preisen.
Spielwaaren
in allen Preislagen, als:
Puppen, Puppenwagen, Puppensportwagen,
Werkzeugkästen, Laterne-Magics etc. etc.

„Concerthaus Fünfhausen“.
Während der Domzeit täglich:
Große Specialitäten - Vorstellung.
Anfang an den Wochentagen: 7 Uhr Abends,
an Sonn- und Festtagen: 4 Uhr Nachmittags.
Eintritt 75 und 50 Pfg.
A. W. Neumann.

Strümpfe in allen Größen und
Preislagen.
Alles wird angewirkt.
Herm. Hornbogen, Fischstr. 27
Rech. Strampi-Strickeret.

Schöne Weihnachtsäpfel Pfd. von 20 Pfg. an,
centnerweise bill., Wallnüsse Pfd. 35 Pfg.,
Haselnüsse 48 Pfg., Tannenbaumlichte, Brod
a. d. Tab. Genossenschaftsbäckerei, sowie Flaschen-
bier und Grütwaaren, Kartoffeln empfiehlt
beizus **K. Hennings, Marienstraße 64.**

Die großen Vorräthe
in Winter-Artikeln müssen bis zum
1. Januar (Inventur) geräumt werden.
Es bietet sich dadurch bei mir eine
günstige Gelegenheit, passende Weihnacht-
Geschenke billig einzukaufen.

Ich führe nachstehend einige Artikel an:
Handschuhe für Knaben von
1,25 Mk. an, für
Herren von 1,45
Mk. an, f. Damen
von 95 Pfg. an.

Woll- Westen für Damen v. 32 Pfg. an,
für Herren v. 25 Pfg. an,
für Kinder v. 15 Pfg. an.

Strümpfe für Damen v. 32 Pfg. an,
für Herren v. 25 Pfg. an,
für Kinder v. 15 Pfg. an.

Unterröde in Catmire (große) von
78 Pfg. an, in Tuch
von 1,75 Mk. an, in
Moiree u. Seide von
4,90 Mk. an.

Unterzeuge f. Damen, f. Herren
für Kinder in aller
größt. Special-Ans-
wahl, u. A. lange
Normalhemden schon von 78 Pfg. an, weiße
Patent-Unterhosen von 48 Pfg. an.

Sealskin Schulter-Tragen von 78 Pfg. an,
wollene Schulter-Tragen von 1,75 Mk. an,
Balktücher von 80 Pfg. an, Kopfkissen von
48 Pfg. an und noch vieles mehr.

(Reizend sind meine diesjährigen
Zugabe-Abrech-Baukalender.)

Kleiderstoff-Roben (6 Mtr.)
von 1,32—9,00 Mk.
sind bis Weihnachten vorräthig!!

Eine große Parthie
Leibwäsche:
Damen-Hemden von 85 Pfg. an
Herren-Hemden von 108 Pfg. an.
Kinder-Hemden von 30 Pfg. an.
Baby-Hemden von 12 Pfg. an.
Biqué-Jacken von 108 Pfg. an.

Mein großes Special-Lager von
Herren- und Damen-Garderoben
bietet im gegenwärtigen

Ausverkauf
eine besonders günstige Gelegenheit zu billigen
Weihnachtseinkäufen.
**Loden-Joppen,
Winter-Paletots und
Anzüge**
sind bedeutend im Preise ermäßigt.

Otto Albers,
Lübeck, Kohlmarkt 10 und
Markt 4.
Baarverkauf von Manufacturwaaren.

Passendes Weihnachts-Geschenk.
Uhren aller Art.
Nur reelle Waare.



Reparaturen
prompt und billigt.
Sedern 1,50 Mk.
Reinigen 1,50 Mk.
3 Jahre Garantie.

Eine Parthie
**silberne Herren- und Damen-
Remontoir-Uhren** von 12 Mk. an.
Goldene Damen-Uhren „ 15 „ an.
Regulatore mit Schlagwerk „ 8 „ an.
Stand- und Wecker-Uhren „ 3 „ an.
Silberne Knaben-Uhren „ 5 „ an.

Netten in großer Auswahl
von 30 Pfg. an.
Verjand nach außer halb franco gegen Nachnahme.
Umtausch innerhalb 14 Tagen gestattet.
Johannes Probst
Lübeck, Hinter der Burg 5-7,
nahe am Burghor, bei der großen Burgrasse.